

# Anforderungen an den „Tiergerechter Außenklimastall“ nach TA Luft

## - Vollzugshilfe TA Luft -

Prof. Dr. Wilhelm Pflanz

Köllitsch, 29.11.2023

## Gliederung

1. Hinführung, Hintergründe und Aufgabenstellung
2. Definition „tiergerecht-tierwohl“ (Mast)
3. Definition „Außenklimastall“ (Mast)
4. Definition und Anforderungen Auslauf (Mast)
5. Haltungsabschnitte: Ferkelaufzucht/Deck-Warte/Säuge-Abferkelbereich
6. Zusammenfassung und Ausblick

## Hintergrund



27.04.2018 in Münster

- Die Ministerinnen, Minister und Senatoren der Agrarressorts der Länder bitten den Bund, gemeinsam mit den Ländern umgehend konkretisierende, vollzugsfähige Kriterien aus Perspektive des Tierwohls festzulegen, die eine einheitliche Umsetzung der TA Luft-Anforderungen für besonders tierwohlgerechte Tierhaltungen im Vollzug ermöglichen und den Betrieben Planungssicherheit geben.
- Die Ministerinnen, Minister und Senatoren der Agrarressorts der Länder bitten den Bund, auf dieser Grundlage gemeinsam mit der UMK eine Bund/LänderAdhoc-Expertengruppe des Umweltschutzes, der Tierhaltung und des Tierschutzes, ggf. unter Hinzuziehung von externen Sachverständigen, einzuberufen, die konkretisierende Empfehlungen im Rahmen der TA Luft-Novellierung erarbeitet.

## Erstmalig Verknüpfung Umweltschutz- Tierwohl für die Auflösung Zielkonflikt



09. November 2018 in Bremen

- Die Umweltministerinnen, -minister, -senatorin und -senatoren der Länder bitten den Bund, die von der Agrarministerkonferenz in Münster 2018 geforderte Bund/Länder-Ad-hoc-Expertengruppe des Umweltschutzes, der Tierhaltung und des Tierschutzes – ggf. unter Hinzuziehung von externen Sachverständigen – zur Erarbeitung konkretisierender und vollzugsfähiger Kriterien, insbesondere auch aus der Perspektive des Tierwohls, umgehend einzuberufen und die Länder über den Fortgang der Arbeiten zu unterrichten. Ein ausgewogenes Verhältnis der Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Belange muss hierbei sichergestellt werden.

## Hintergrund:

### Abschnitt: 5.4.7.1 h

Filterpflicht für G und E Anlagen,  
 40% E-Reduktion V-Anlagen (kleine BIMSCH)  
 Ausnahme:

Qualitätsgesicherte Haltungsverfahren, die nachweislich dem Tierwohl dienen, können angewendet werden. Sofern aufgrund dieser Maßnahmen eine Abluftreinigungseinrichtung technisch nicht möglich ist, sollen, soweit möglich, andere emissionsmindernde Verfahren und Techniken des Anhangs 11 oder gleichwertige qualitätsgesicherte Maßnahmen zur Emissionsminderung angewendet werden, mit denen ein **Emissionsminderungsgrad für Ammoniak von mindestens 40 Prozent, bei tierechten Außenklimaställen von mindestens 33 Prozent** im Vergleich zum Referenzwert erreicht wird.



1. Dezember 2021

Außenklimastall für Mastschweine Zielwert:  
 max. 1,95 Kilogramm Ammoniak je Tierplatz und Jahr

## Hintergrund

Haltungsverfahren mit Flüssigmist und Zwangslüftung Referenzwert unter Berücksichtigung der Fütterung nach Nummer 5.4.7.1 Buchstabe c:	Standardwert	2,91 kg/(TP·a)	
Emissionsfaktor bei Emissionsminderung um 40 Prozent:	bisher Auslaufställe, innen gedämmt	1,74 kg/(TP·a)	40%
Emissionsfaktor bei Emissionsminderung um 33 Prozent Außenklimastall	Außenklimastall	1,95 kg/(TP·a)	33%

bedeutet also:

Qualitätsgesicherte Haltungsverfahren, die nachweislich dem Tierwohl dienen sind auch dauerhaft emissionsreduziert zu betreiben. → Funktionssicherheit, Management

### Aufgabenstellung und Bearbeitung:

- Definition tiergerechter Außenklimastall für Schweine
- Definition tiergerechter geschlossener Stall mit Auslauf für Schweine
- Definition tiergerechte Ställe für Geflügel (Legehennen, Masthähnchen)?

Ad-hoc-Länderarbeitsgruppe und kleine „Experten-Arbeitsgruppe“ im Austausch unter Betreuung des UBA

## Aufgabenstellung und Herausforderung:

### 1) Vollzugshilfe für Genehmigung:

- Vorgaben müssen konkret, messbar, beurteilbar für eine/n Sachbearbeiter/in sein.

### 2) fachlich/wissenschaftlicher Anspruch:

a) Definition „tiergerecht“ bzw. Haltungsverfahren die dem „**Tierwohl dienen**“

→ deutlich mehr als Mindeststandards nach TierSchNutzV

b) Definition „Bauweise“ **Außenklimastall**, **geschlossener Stall**, **Einordnung Auslauf**

**Herausforderung:** Abgleich mit weiteren Tierwohlprogrammen, Vermeidung „Umgehungstatbestände“

## Gliederung

1. Hinführung, Hintergründe und Aufgabenstellung

2. Definition „tiergerecht-tierwohl“ (Mast)

3. Definition „Außenklimastall“ und „tiergerechter geschlossener Stall“ (Mast)

4. Definition und Anforderungen Auslauf (Mast)

5. Haltungsabschnitte: Ferkelaufzucht/Deck-Warte/Säuge-Abferkelbereich

6. Zusammenfassung und Ausblick

## Definition Tierwohl:

Bei der Beurteilung des Tierwohls wird überprüft, inwieweit den spezifischen physiologischen und ethologischen Eigenschaften und Bedürfnissen der Tiere Rechnung getragen, ihre körperlichen Funktionen nicht beeinträchtigt, ihre **Anpassungsfähigkeit nicht überfordert** und grundlegende Verhaltensmuster **nicht so eingeschränkt oder verändert werden, dass dadurch Schmerzen, Leiden oder Schäden** am Tier selbst oder durch ein so gehaltenes Tier an einem anderen Tier entstehen.

Darüber hinaus ist für das Wohlbefinden entscheidend, inwieweit die Tiere sich aktiv und erfolgreich mit der Umwelt auseinandersetzen sowie positive Gefühle erleben können.

→ tierbasierte Beurteilung

(Wege zu einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung-  
 Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik 2015).

Der **WBA** (2015) nennt und begründet bezüglich der Haltungsbedingungen vier Kriterien im Sinne des Tierwohls „Konkretisierung“: → ressourcenbasierte Beurteilung

- a) Zugang aller Nutztiere zu verschiedenen Klimazonen, vorzugsweise Außenklima,
- b) Angebot unterschiedlicher Funktionsbereiche mit verschiedenen Bodenbelägen,
- c) Angebot von Einrichtungen, Stoffen und Reizen zur artgemäßen Beschäftigung, Nahrungsaufnahme und Körperpflege der Tiere,
- d) Angebot von ausreichend Platz und keine dauerhafte Fixierung.

weitere Orientierung: Tierschutzlabel deutscher Tierschutzbund  
 Gesamtbetriebliches Haltungskonzept Schwein  
 wissenschaftliche Grundlagen/Erkenntnisse

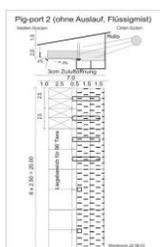


### Anwendung am Beispiel Mastschweine:

a) Zugang zu verschiedenen Klimazonen und zum Außenklima:

a) Zugang zu verschiedenen Klimazonen und zum Außenklima:

Die Tiere haben die Möglichkeit, Klimareize wahrzunehmen bzw. sie können unterschiedliche Klimabereiche aufsuchen. Dies kann durch einen freigelüfteten Offen- oder Außenklimastall mit getrennten Klimabereichen und/oder Ruhekisten mit oder ohne Auslauf gewährleistet werden.



### Anwendung am Beispiel Mastschweine:

b) Angebot unterschiedlicher Funktionsbereiche mit verschiedenen Bodenbelägen, Bodenbeschaffenheiten bzw. Bodenqualitäten:

➤ Die Buchtenstruktur erlaubt es den Tieren, verschiedene, räumlich voneinander getrennte Funktionsbereiche

1) zum Liegen (Ruhen, Thermoregulation),

2) zum Fressen und Saufen,

3) zur Beschäftigung, Aktivität,

4) zum Koten und Harnen

sowie zur Ausführung anderer Verhaltensweisen zu nutzen.

Dadurch entstehen für die Tiere Wahlmöglichkeiten, insbesondere für das Thermoregulationsverhalten.

➤ Der Liegebereich in den Buchten muss planbefestigt und verformbar (wie z.B. aufliegende Dämmschicht aus Stroh oder Gummimatte) ausgeführt sein, möglichst mit Wandkontakt (Schutzbedürfnis Schweine). Um den Ablfluss von Flüssigkeit zu ermöglichen, soll die Liegefläche mit maximal 3% Perforation über eine Drainage verfügen oder die Liegefläche soll schräg gestaltet sein.



### c) Angebot von Reizen zur art- und verhaltensgemäßen Beschäftigung, Nahrungsaufnahme und Körperpflege:

- Den Tieren wird Stroh oder vergleichbares organisches Material in ausreichender Menge und Qualität sowie in Ergänzung zu anderen Beschäftigungsmöglichkeiten als Einstreu und/oder Beschäftigungsmaterial zur Verfügung gestellt.
- Optimal geeignetes Beschäftigungsmaterial für Schweine erfüllt die Eigenschaften: essbar, kaubar, untersuchbar, veränderbar, bewegbar, organisch, faserreich und bearbeitbar.
- Hierbei ist die Gabe bzw. das Einstreu- und Entmistungsmanagement auch abhängig von den weiteren Umweltbedingungen wie Temperatur und relative Luftfeuchte über den Jahresverlauf. Bei hohen Temperaturen im Sommer kann die Strohmenge im Liegebereich reduziert werden.



### d) Tiergerechter Außenklimastall (Frischlufstall) Angebot von ausreichend Platz:

- Den Tieren steht über den gesetzlich vorgeschriebenen Mindeststandard hinaus mehr Platz zur Verfügung. Aufbauend auf den oben genannten ethologischen wie auch stallbaulichen Aspekten wird als Richtwert für die Endmast bis 110 kg Lebendgewicht (Durchschnittsgewicht pro Bucht) eine von den Tieren nutzbare Bruttobuchtenfläche von **mindestens 1,3 m<sup>2</sup> pro Tier empfohlen, davon sind 0,6 m<sup>2</sup> als Liegefläche** vorzusehen.
- Ab diesem Flächenangebot wird bei entsprechendem Management sichergestellt, dass die Funktionsbereiche Ruhe- und Ausscheidungsverhalten von den Tieren getrennt werden können. Dies ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine möglichst geringe emittierende, verschmutzte Fläche. Für die verschiedenen Gewichtsbereiche ist die anliegende Tabelle 1 zu verwenden.

**Tabelle 1:** Flächenansprüche einer tiergerechten Haltung von Mastschweinen in Abhängigkeit des Gewichtsbereichs (abgeleitet aus dem Deutschen Tierschutzlabel<sup>®</sup> sowie dem Gesamtbetrieblichen Haltungskonzept Schwein<sup>7)</sup>

Durchschnittsgewicht der Tiere in kg	Stall (m <sup>2</sup> )	davon Liegebereich (m <sup>2</sup> )
über 30 bis 50	0,60	0,25
über 50 bis 110	1,30	0,60
über 110	1,50	0,90



#### 5.2 Platzangebot

Für Betriebe, die ab dem 01.01.2021 erstanzertifiziert werden, gilt: Im Stall ist mindestens das Platzangebot gemäß Tabelle 3 vorzuhalten. **K.O.<sup>8)</sup>**

Tabelle 3: Platzangebot im Stall nach Lebendgewicht - Einstagesställe - für Betriebe erstanzertifiziert ab dem 01.01.2021

Lebendgewicht	Stallgrundfläche
< 50 kg	0,65 m <sup>2</sup> je Tier
50 - 120 kg	1,3 m <sup>2</sup> je Tier
> 120 kg	2,1 m <sup>2</sup> je Tier



Anwendung am Beispiel Mastschweine:

d) **Auslaufstall** (geschlossener Stall, qualitätsgesicherte Haltung, die nachweislich dem Tierwohl dient):

Gewicht	Fläche innen	Liegebereich innen	Auslauf	Summe innen + außen
30-50 kg	0,5 m <sup>2</sup>	0,25 m <sup>2</sup>	0,25 m <sup>2</sup>	0,75 m <sup>2</sup>
50-120 kg	1,0 m <sup>2</sup>	0,6 m <sup>2</sup>	0,5 m <sup>2</sup>	1,5 m <sup>2</sup>
> 120 kg	1,5 m <sup>2</sup>	0,9 m <sup>2</sup>	0,8 m <sup>2</sup>	2,3 m <sup>2</sup>



**ASP: Keine Ausnahmen für Auslauf- und Freilandhaltungen!**

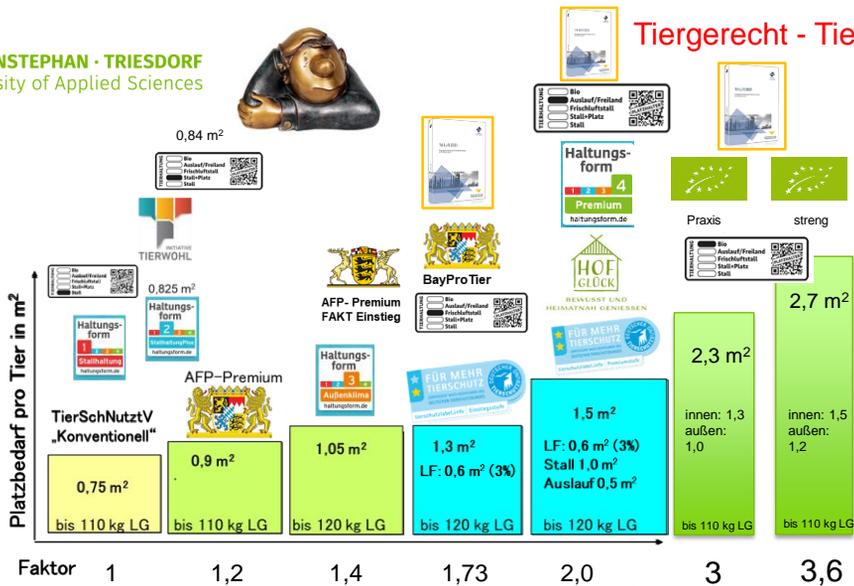
Der Bundesverband Rind und Schwein appelliert an Länder, im Falle eines ASP-Ausweites...



- Verbindliches Konzept für den Fall eines **Aufstellungsgebotes**;
- Sauberkeit und Trockenheit im Kot- und Harnbereich muss sichergestellt sein, reduzierte Belegung und Mistachse!!
- Grundversorgung Futter und Wasser muss ebenfalls sichergestellt sein



**Tiergerecht - Tierwohl**



- investiv (30% - 60%) einmalig  
- laufende Mehrkosten (70% - 80%)

## Wieviel Platz braucht ein Schwein?

*E.D. Ekkel et al./Applied Animal Behaviour Science 80 (2003) 19–30*



Space sharing (%): The percentage of the black area that is occupied by a pen mate.  
~ 40 %

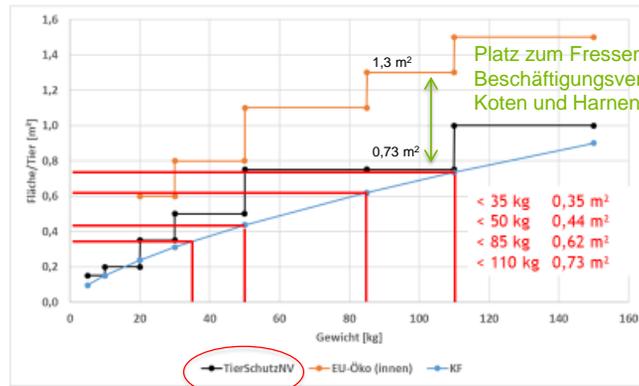
## Wieviel Platz braucht ein Schwein?

Platz zum Liegen in gestreckter Seitenlage  
minus „mit anderen Tieren geteilter Platz“

= Platzbedarf „Halbseitenlage“ =  $0,033 \times W^{0,66}$

W: Lebendgewicht

## Wieviel Platz braucht ein Schwein?



## Wieviel Platz braucht ein Schwein?

Zusätzlicher Platz für aktive Verhaltensweisen:

- Nahrungs-/Wasseraufnahme
- Sozialverhalten
- Erkundungsverhalten
- Fortbewegung
- Ausscheidungsverhalten

hierfür auch Platz für Strukturierung notwendig  
(Funktionsbereiche)

Ziel: Möglichst große Flexibilität wegen innovativer Stallbaulösungen!

## Aufgabenstellung und Herausforderung:

### 1) Vollzugshilfe für Genehmigung:

- Vorgaben müssen konkret, messbar, beurteilbar für eine/n Sachbearbeiter/in sein.

### 2) fachlich/wissenschaftlicher Anspruch:

a) Definition „tiergerecht“ bzw. Haltungsverfahren die dem „**Tierwohl dienen**“

→ deutlich mehr als Mindeststandards nach TierSchNutzV

b) Definition „Bauweise“ **Außenklimastall**, geschlossener Stall, **Einordnung Auslauf**

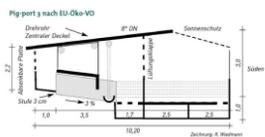
**Herausforderung:** Abgleich mit weiteren Tierwohlprogrammen, Vermeidung „Umgehungstatbestände“

## Gliederung

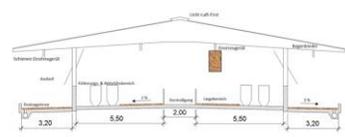
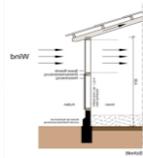
1. Hinführung, Hintergründe und Aufgabenstellung
2. Definition „tiergerecht-tierwohl“ (Mast)
3. Definition „Außenklimastall“ (Mast)
4. Definition und Anforderungen Auslauf (Mast)
5. Haltungsabschnitte: Ferkelaufzucht/Deck-Warte/Säuge-Abferkelbereich
6. Zusammenfassung und Ausblick

### 3) Definition "Außenklimastall"

- in der Regel herrschen im Stallgebäude nahezu gleiche Temperaturen wie außen (maximale Temperaturdifferenz zwischen Stall- und Außenklima ca. 5 K), jedoch werden Zugluft oder hohe Luftgeschwindigkeiten vermieden;
- freie Lüftung, d.h. Luftaustausch über Trauf-First-Lüftung (z.B. Satteldach), Querlüftung (z.B. Louisiana-Stall) oder Luftaustausch durch Frontseite beim Offenfrontstall, in Kombination mit Querlüftung durch optional rückseitige Öffnung bei hohen Temperaturen. Zur Regulierung der Lüftung kann der Öffnungsquerschnitt z.B. mit Jalousien verändert werden.
- Wandaufbauten i.d.R. nicht wärmedämmt mit großen Öffnungsflächen, Dächer gedämmt zur Verhinderung von Wärmeeintrag im Sommer sowie Verhinderung von Kondensatbildung und starker Abkühlung im Winter;
- zwingend gedämmte Rückzugsorte (z.B. großzügige und für eine effektive Thermoregulation ausreichend eingestreute Flächen, siehe Tabelle 1) bzw. Ruhekisten für Schweine im Liegebereich, insbesondere notwendig in der kalten Jahreszeit;
- das Koten und Urinieren der Tiere erfolgt überwiegend in dem dafür vorgesehenen kühleren Funktionsbereich oder auch im Auslauf. Dadurch wird die emittierende Oberfläche im Stall verringert. In diesem Funktionsbereich sind insbesondere emissionsmindernde Maßnahmen zu ergreifen (z.B. Kot-Harn Trennung, regelmäßige Reinigung von verschmutzten Oberflächen).



a) b)



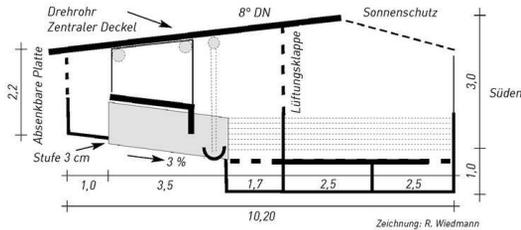
### 3) Außenklimastall : a) Offenfrontstall

mit 3 Temperaturzonen

Pig-port 3



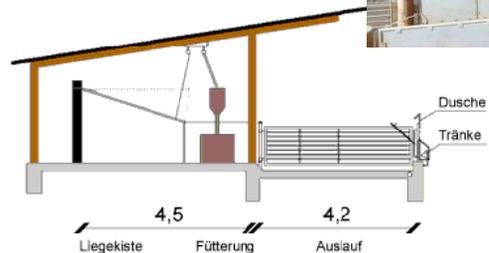
Pig-port 3 nach EU-Öko-VO



Aktivitätsbereich innen in der Regel frostsicher (Ziel)  
Ruhekiste: thermoneutraler Bereich

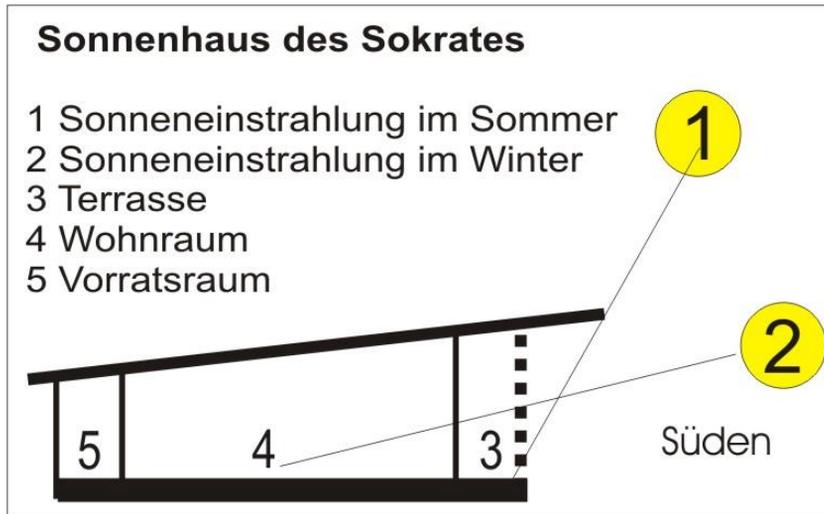
mit 2 Temperaturzonen

BAT-Kistenstall



Aktivitätsbereich innen gleiche Temperatur wie außen  
Ruhekiste: thermoneutraler Bereich

**3) Außenklimastall : a) Offenfronstall Prinzip**



**3) Außenklimastall : a) Offenfronstall Entwicklung**

**Offenfrontstall mit Ruheboxen Pig-Port I + II**

**Pig-port 1 (Standardausführung)**  
Gülleverfahren, Brei-, Rohrbrei-, Sensor- oder rat. Flüssigfüttr.

DN 16°  
Rollo oder Jalousie-Spaceboard  
8cm Zukuffüllung  
7,0  
2,5 0,3 1,5 1,5 1,2  
Liegereich für 80 Tiere  
Länge 20,00

**Pig-port 2 (ohne Auslauf, Flüssigfüttr)**  
Westen-Norden Osten-Süden

DN 16°  
Rollo  
3cm Zukuffüllung  
7,0  
2,5 0,3 1,5 1,5  
Liegereich für 80 Tiere  
Länge 20,00

### 3) Außenklimastall : a) Offenfronstall Ruheboxen

Pig-port II:

Schmetterlings-  
deckel oder  
Großdeckel

Liegen im  
Liegebereich  
mit  
Lüftungsschlitz  
im Sommer



### 3) Außenklimastall : a) Offenfronstall (2 Temperaturzonen)

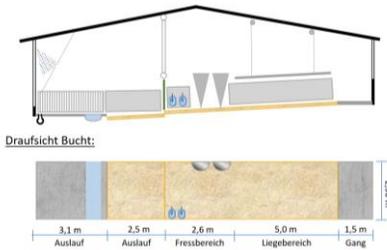
Keine Wand zwischen Stall und Auslauf: Sommerregel?



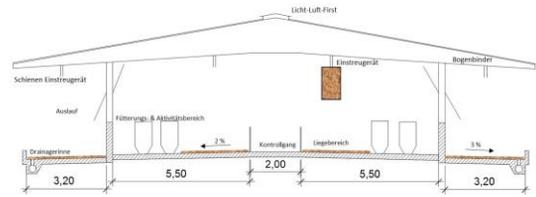
Jan-24

wo ist die Abgrenzung Innen-Außen?<sup>28</sup>

**3) Außenklimastall : b) (zweireihiger) Satteldachstall**



Liegebereich etwas eingestreut mit Ruheките



Liegebereich starke Einstreu (ohne Ruheките)

**3) Außenklimastall : b) (zweireihiger) Satteldachstall**

Aspekt Gruppengröße und Emissionsverhalten



<https://www.eip-schwein.de/index.php>

## Gliederung

1. Hinführung, Hintergründe und Aufgabenstellung
2. Definition „tiergerecht-tierwohl“ (Mast)
3. Definition „Außenklimastall“ (Mast)
4. Definition und Anforderungen Auslauf (Mast)
5. Haltungsabschnitte: Ferkelaufzucht/Deck-Warte/Säuge-Abferkelbereich
6. Zusammenfassung und Ausblick

### 4) Definition „Ausläufe in Kombination mit einem tiergerechten Außenklimastall“:

Folgende Verfahren für die bauliche Gestaltung und den Betrieb eines Auslaufs sind für die Minimierung von Emissionen zu präferieren, z.B.:

- perforierter Boden mit Unterflurschieber und möglichst Kot-Harn-Trennung;
- planbefestigte Fläche mit Drainage bzw. Jaucherinne zur Entwässerung und zur Jaucheableitung, Einstreu bodendeckend und saugfähig, stationäre oder mobile Entmistung mindestens zweimal pro Woche. Ist der eingestreute Auslauf nicht oder nur teilüberdacht und wird die Einstreu hierdurch feucht, ist eine tägliche Entmistung notwendig;
- Kombinationen aus perforiertem und planbefestigtem Boden, mit Prinzip Fest- Flüssigtrennung.



## Folie 33



## 4) Definition „Ausläufe in Kombination mit einem tiergerechten Außenklimastall“:

- Unabhängig von der gewählten Bodenbeschaffenheit sowie der Entmistungsform sollten Ausläufe immer soweit wie möglich überdacht sein sowie über einen Windschutz und Sonnenschutz verfügen. Im ökologischen Landbau sind hinsichtlich der Überdachung des Auslaufs besondere Anforderungen zu beachten.



## wie ist ein Auslauf definiert?



## Folie 35

## wie ist ein Auslauf definiert?



Teilperforation Auslauf: so bitte nicht!



weniger Durchtritt durch geringeren Besatz, keine mechanische Reinigung möglich (Schwenktore fehlen)

## Auslauf planbefestigt zwei Achsen Einstreu/Kotbereich



38

## Lochblech auf KG-Rohr



### Planbefestigte Ausläufe - Wiedmannrinne -



39

### Planbefestigte Ausläufe - Außenrinne -



Relativ große Oberfläche

## Folie 41

## Aspekt Sonnenschutz



## Gliederung

1. Hinführung, Hintergründe und Aufgabenstellung
2. Definition „tiergerecht-tierwohl“ (Mast)
3. Definition „Außenklimastall“ (Mast)
4. Definition und Anforderungen Auslauf (Mast)
5. **Haltungsabschnitte: Ferkelaufzucht/Deck-Warte/Säuge-Abferkelbereich**
6. Zusammenfassung und Ausblick

## 5) Definition tgA: „Ferkelaufzuchtstall“ (in Abstimmung)

- **Höhere Raumtemperatur sowohl in den Ruhekisten als auch im Aktivitätsbereich:**

- **Zielwert > 10 K im Aktivitätsbereich** → **Gebäudedämmung**
- **Innentemperatur Ruhekisten > 20 ° C.** → **Mikroklima (Ruhekisten), starke Stroheinstreu**  
**aktive Heizungselemente insbesondere im Ruhebereich (Boden-, Deckel- und Wandheizung).**

- Für eine kontinuierliche Futteraufnahme nach dem Absetzen hat es sich bewährt, **Liege- und Futterbereich zu kombinieren**. Das bedeutet, die Futterautomaten können oftmals im bzw. an der Peripherie des Liegebereichs stehen. Die Flächenvorgaben ändern sich dadurch nicht.
- mindestens zwei funktionsfähige Tränken pro Bucht; dabei für jeweils 12 Tiere mind. 1 Tränke, anteilig (50%) müssen Tränken eine offene Wasseroberfläche bieten (z.B. Schalen-Tränken).



**Tabelle 2:** Flächenansprüche einer tiergerechten Haltung von Aufzuchtferkeln in Abhängigkeit des Gewichtsbereichs (abgeleitet aus dem Deutschen Tierschutzlabel, Premiumstufe)<sup>11</sup>

Durchschnittsgewicht der Tiere in kg	Stall (m <sup>2</sup> )	davon planbefestigt (m <sup>2</sup> )	davon Liegebereich im oben definierten Sinne (m <sup>2</sup> )
über 5 bis 10	0,20	0,12	0,10
über 10 bis 20	0,35	0,25	0,15
über 20	0,50	0,30	0,20

## 5) Definition tgA: „Deck-Wartestall“ (in Abstimmung)

- **Gleichzeitige und geschützte Futteraufnahme:**

- **Fressstände mit von den Tieren selbst verschließ- und öffnaren Türen (Dreiflächenbucht)**
- **Ab- oder Aufruffütterungssysteme bei gleichzeitig vorhandener großzügiger Raufuttergabe,**
- **Der Liegebereich in den Buchten ist planbefestigt und verformbar (z.B. aufliegende Dämmschicht aus Stroh oder Gummi), möglichst mit Wandkontakt (Schutzbedürfnis der Schweine). Es hat sich bewährt, den Ruhebereich als getrennten Klimabereich in Form einer Ruhekiste zu gestalten.**

**Tabelle 3:** Flächenansprüche einer tiergerechten Haltung von Jungsauen und Sauen, abgeleitet aus dem Deutschen Tierschutzlabel, Premiumstufe<sup>14</sup>

Stallbereich	Stall (m <sup>2</sup> )	Davon Liegebereich im oben definierten Sinne (m <sup>2</sup> )
<b>Ab dem Absetzen ihrer Ferkel bis zur Besamung</b>		
Sauen	5,00	1,30
<b>Zeitraum nach dem Besamen bis eine Woche vor dem voraussichtlichen Abferkeltermin</b>		
Jungsauen *	3,00	0,95
Sauen	4,00	1,30

\*Jungsauen: Erste Belegung bis zum Abferkeln



## 5) Definition tgA: „Abferkel- und Säugestall“ (in Abstimmung)

- **Abferkelnde und säugende Sauen bzw. für eine Abferkelbucht 8,00 m<sup>2</sup>**
- mindestens **60% der geforderten Mindestfläche (incl. Ferkelnest) als Liegebereich**
- Der Ruhe- und Säugebereich wie auch das Ferkelnest sind als jeweils **getrennte Mikroklimabereiche** zu gestalten. Das Ferkelnest muss beheizbar sein, der Säugebereich muss zumindest gedämmt und zugluftfrei sein.
- Im Hinblick auf die schwierige Stallklimagestaltung im Abferkel- und Säugebereich können hier **als Ausnahme auch wärmegeämmte zwangsbelüftete Stalleinheiten akzeptiert werden**, die jedoch den zuvor aufgeführten Tierwohlanforderungen entsprechen.



## Gliederung

1. Hinführung, Hintergründe und Aufgabenstellung
2. Definition „tiergerecht-tierwohl“ (Mast)
3. Definition „Außenklimastall“ (Mast)
4. Definition und Anforderungen Auslauf (Mast)
5. Haltungsabschnitte: Ferkelaufzucht/Deck-Warte/Säuge-Abferkelbereich
6. Zusammenfassung und Ausblick

## 6) Zusammenfassung und Ausblick

- wertvolles Gut in neuer TA-Luft: Tierwohl und Emissionschutz in Verbindung
- tiergerechte Außenklimaställe, Auslaufställe und Bioställe sind auch dauerhaft emissionsreduziert zu betreiben (-33%)
- Auslauf wertvolle Ergänzung, aber Emissionen müssen kontrolliert werden (baulich, Management)
- „Tierwohl“ ist mehr als Mindestanforderungen an den Tierschutz (TierSchNutzV)
- Definition Tierwohl an den 4 Kriterien des WBA 2015: Klimazonen, Funktionsbereiche, Beschäftigung, Platz
- Platzbedarf Schweine ist wissenschaftlich herleitbar und kein „Konventionswert“
- Vollzugshilfe sieht Notwendigkeit im Seuchenfall (Aufstellungsgebot) alle Funktionsbereiche im Stall abzubilden
- Abgleich mit weiteren Tierwohl-Programmen sehr sinnvoll, wissenschaftlicher Ansatz sehr wichtig
- Vollzugshilfe 11/2023 wird dem LAI (unter Einbeziehung des LAI-AISV) und anschließend AMK und UMK vorgelegt
- Im Zuge des wissenschaftlichen Erkenntnisfortschritts kann und soll die Vollzugshilfe auch weiterentwickelt werden



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit !